Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 185. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag den 11. August** **1881.**

Politische Uebersicht.

Bei der Wahlbewegung in Frankreich werden als Gegencandidaten Gambettas die beiden Radicalen Schriftsteller Tony Reveillon und Gemeinderath Lacroix treten. Gambetta wird wahrscheinlich erst in der nächsten Woche seine große Rede in Belleville halten. Nach dem „Télégraphe" wäre Gambetta bereit, nach den Wahlen sofort die Regierung zu übernehmen. — Der Ministerpräsident Ferry hat bei einem Banket in Nion l'Etape hinsichtlich der Wahlen geäußert, dieselben würden gemäßigte sein; man müßte die Socialisten, deren Bestrebungen bekannt seien, verabscheuen. Das Ministerium sei ein progressistisches, wie dies auch die Ausweisung der Congregationen bewiese, welche die Intransigenten nicht gewagt haben würden.

Die irische Landbill ist (wie wir telegraphisch schon in der letzten Beilage mitgetheilt) in dem englischen Oberhause in dritter Lesung zur Annahme gelangt, freilich in einer durch die Specialdiscussion wesentlich veränderten Gestalt. Die Vorlage ist nun an das Unterhaus zurückgegangen, welche die vom Oberhause beschlossenen Abänderungen der Bill bereits am folgenden Tage in Erwägung zog. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Bill im Unterhause im Ganzen seine frühere Gestalt zurück erhalten und daß das Oberhaus sich der Wiederherstellung der früheren Beschlüsse dann doch fügen wird. — In der Dienstagssitzung theilte zugleich Unterstaatssecretär Dilke auf eine Anfrage Stanhopes mit, der englische Geschäftsträger in Petersburg sei amtlich davon verständigt worden, daß das Land in der unmittelbaren Umgegend von Askabad die Südgrenze der in Rußland einverleibten Tekke-Oase sei. Rohrbergs's Hauptquartier befinde sich in Askabad, einige Truppen dürften auch in Gowars stehen. Früher waren Truppenabtheilungen bis Lustabad vorgedrungen, dieselben seien aber jetzt zurückgekehrt. — Der englische Deputirte Bourke ist wieder von Paris abgereist und wird über Wien und Bukarest, wo er mit Valgjez zusammentrifft, gegen den 22. d. in Konstantinopel eintreffen.

Der dänische Reichstag ist nach einer Meldung von „W. T. B." am vergangenen Dienstag eröffnet worden.

Nach der „Agence Havas" war die Nachricht verbreitet worden, daß in Tunis italienische Arbeiter, welche von Hamman el Klif geflüchtet waren, eine Panik verursacht hätten, die der interimistisch-italienische Consul genährt habe. Dem gegenüber veröffentlicht die „Agence Stefani" eine Depesche aus Tunis, in welcher constatirt wird, daß die Arbeiter das Bergwerk Geb el Arafas verlassen hätten, da die Behörde nicht im Stande war, die Sicherheit derselben zu verbürgen. Das Verhalten der Arbeiter sei beständig ein lobenswerthes gewesen. Der Consul habe große Energie entwickelt und ihm sei es zu danken, daß das Zuströmen der Arbeiter keinerlei Ruhestörung veranlaßt habe.

Aus Rußland kommen Meldungen von neuerdings in Scene gesetzten Judenhetzen brutalster Art. Ein Privattelegramm des „B. Tbl." berichtet über eine Judenverfolgung in Nieschein, einer Stadt von ca. 20,000 Einwohnern im Gouvernement Tschernigow, die wahrhaft furchtbare Dimensionen annahm. Zwanzig Buden und viele Wohnhäuser, welche Juden gehörten, wurden vernichtet und selbst der jüdische Friedhof fiel der Wuth der Menge zum Opfer. Die anwesenden Truppen mußten von den Waffen Gebrauch machen, wobei zehn Personen getödtet und fünf schwer verwundet wurden. Nach anderen Angaben sollen sogar dreißig Verwundete und Todte zu verzeichnen sein. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß. — In Borispol fand anläßlich einer Judenhetze ein blutiger Zusammenstoß des fanatischen Mob mit den Truppen statt.

Nachdem alle jüdischen Häuser geplündert, die Synagoge zerstört, die Schnapsläden verwüstet und der Inhalt der Branntweinfässer theils vergossen, theils ausgetrunken war, machten die Ruhestörer Angriffe auf die Poststation und die Quartiere, in denen die Kosaken lagen. Der Angriff auf die Station wurde abgeschlagen, das Eigenthum der Soldaten aber vernichtet. Ganz zuletzt fiel der mit Beilen, Sensen, Messern, Brechstangen u. s. w. bewaffnete Haufe über den Spirituskeller eines gewissen Witschur her. Der Branntwein floß in Strömen, und Männer, Weiber und Kinder glichen bald nicht mehr Menschen, sondern wilden Thieren. „Es ist jetzt Zeit, nachdem wir den Juden ihr Eigenthum zerstört haben, nun sie selbst niederzumeheln," hieß es. Vergebens versuchte der Polizeicommissar, der Gendarmerieofficier und die Officiere des kleinen blos 30 Mann starken Commandos Kosaken die Leute zu beschwichtigen. Der Gendarmerieofficier wurde vom Pferde geschlagen, mehrere Kosaken durch Steinwürfe verletzt, der Commissar durch einen Hieb mit einer Brechstange beinahe getödtet. Die Drohung, von den Waffen Gebrauch machen zu wollen, half nichts, über die in die Luft abgefeuerten Schüsse lachte die Menge. Da endlich wurde das Commando gegeben, scharf zu schießen. Die auf die zunächst Andringenden gerichteten Schüsse tödteten zwei, verwundeten tödtlich fünf Bauern. Der Haufe wich zurück und wurde von den nun mit blanker Waffe einhauenden Kosaken vollends zerstreut. Es sind Verstärkungen an Militär gefordert worden und man erwartet das Eintreffen höherer Beamten.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 9. Aug. An der Thatsache, daß der Bischofsstuhl zu Trier in kürzester Frist wieder besetzt werden wird, dürfte jetzt wohl Niemand mehr zweifeln, destomehr ist man allenthalben darauf gespannt zu erfahren, welche Zugeständnisse die Kurie dem Staate für sein Entgegenkommen gemacht hat. Aus Regierungskreisen verlauten hierüber einige Andeutungen. Es gilt von vornherein für unwahrscheinlich, daß der Papst gegenwärtig wiederum ein Breve oder eine andere Kundgebung an die Bischöfe und Diöcesanverwalter erläßt, worin er besondere Anweisungen oder Hinweise kundthut, wie es in dem bekannten Schreiben vom 24. Februar 1880 an den Dr. Melchers, früheren Erzbischof von Köln, geschah. Seitens der Staatsregierung wenigstens erwartet man eine solche Kundgebung nicht, legt ihr überhaupt nicht allzugroßen Werth bei, vielmehr sieht man der Anmeldung anzustellender Geistlicher durch die kirchlichen Behörden bei den befugten Staatsorganen baldigst entgegen, um diesen Punkt haben, dem Vernehmen nach, sich hauptsächlich die vorausgehenden Verhandlungen gedreht und um hierüber in unmittelbarster Weise instruirt zu werden, dürfte sich der zu ernennende Bischof vornehmlich nach Rom begeben haben. Uebrigens hält man es für wahrscheinlich, daß die ersten Anzeigen über Anstellung von Geistlichen ebensogut in anderen Diöcesen als in Trier erfolgen könnten, danach würden also die Verhandlungen über Besetzung der trierer Diöcese zu einer generellen Verständigung über diesen Punkt geführt haben. Die Nachricht, daß der Cultusminister v. Goßler sich selbst nach Straßburg begeben habe, um mit Dr. Korum zu verhandeln, wird stark bezweifelt. — In dem Reichsamte des Innern wird, wie von mehreren Seiten verlautet, aufs eifrigste an den Vorlagen für die nächste Reichstagssession gearbeitet, insbesondere scheint die wirthschaftliche Abtheilung große Thätigkeit zu entfalten. Es stimmt dies auch damit überein, daß von der Vorbereitung der nothwendigen Entwürfe die Bestimmung über den Wahltermin und die Einberufung des Reichstags abhängig gemacht werden sollen. Aus alledem ist zu ersehen, daß an dem Plane, den Reichstag noch im Herbste vor dem Landtage einzuberufen, bisher nichts geändert ist. Der Entscheidung hierüber sieht man, nach mehrfachen Aeußerungen, in den nächsten Tagen entgegen und will man daraus den Schluß ziehen, daß der Reichskanzler von Kissingen aus hierher kommt und, gleichwie im vorigen Jahre, einige Tage hier verweilt, um die wichtigsten Fragen zu erledigen.

Der Kaiser traf am Montag Nachmittag in Coblenz ein und ließ sich gleich nach dem Empfange von der Palastdame Gräfin Hacke einen Bericht über das Befinden der Kaiserin erstatten. Derselbe lautete günstig; seit einigen Tagen ist eine sichtbare Besserung eingetreten, Sonntag war der beste Tag seit sechs Wochen. Der Kaiser begab sich sofort zur Kaiserin. Derselbe gedachte am Dienstag Abend Coblenz zu verlassen und sich über Gießen und Kreiensen nach Potsdam und Babelsberg zu begeben, woselbst die Ankunft Mittwoch Vormittag erfolgt. Hier soll vorläufig der Aufenthalt des Kaisers sein. — Generalfeldmarschall Graf Moltke, dessen Ankunft in Kopenhagen wir meldeten, wird als Gast des schwedischen Königspaares einige Tage auf Schloß Drottningholm verweilen. — Der Minister des königlichen Hauses Graf v. Schleinitz hat am 8. Berlin verlassen und sich, dem Vernehmen nach, über München zunächst nach Salzburg begeben. Dort trifft derselbe voraussichtlich mit seiner Gemahlin zusammen. Später gedenken dann Graf und Gräfin Schleinitz eine längere Reise nach Italien zu unternehmen und, wie es heißt erst im Herbst nach Berlin zurückzukehren. — Der Kultusminister v. Goßler, der unmittelbar nach seinem Amtsantritt einen mehrwöchentlichen Urlaub genommen hatte, sieht sich durch die Anstrengungen, denen er sich in jüngster Zeit unterzogen, veranlaßt, einen Nachurlaub anzutreten. Er wird denselben, und zwar während des Monats September in Ostpreußen verleben.

Der König von Baiern hat den commandirenden General, Baron v. Horn und den Commandanten von München, Generalmajor v. Muck, zu Generaladjutanten ernannt. — Dem preußischen Kronprinzen werden während der Dauer der Inspection in Landshut die dortige Residenz, sowie königliche Pferde und Equipagen zur Verfügung gestellt werden. — König Kalakaua traf Dienstag früh, von Wien kommend, in München ein und reiste nach kurzem Aufenthalte nach Paris weiter.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich fuhr Dienstag Vormittag 9 Uhr mittelst Separatdampfers nach der Insel Mainau, um den Großherzog von Baden zu besuchen. Mittags wollte der Kaiser nach Friedrichshafen fahren, wo er bei dem König von Württemberg diniren wollte. Im Laufe des Nachmittags sollte auch dem Prinzen Ludwig von Baiern in der Villa Amsee bei Lindau ein Besuch abgestattet werden. Um 4 Uhr gedachte der österreichische Kaiser die Rückreise anzutreten.

Aus Athen wird der „N. A. Z." vom 7. August gemeldet: „Wie wir hören, hat König Georg aus Anlaß der glücklichen Erledigung der Verhandlungen über die griechisch-türkische Grenzfrage das Personal der deutschen Botschaft in Konstantinopel durch Ordensverleihung ausgezeichnet. Dem Botschafter Grafen v. Hatzfeldt ist das

---

Oelbriefe aus dem deutschen Pennsylvanien.

I.

Oelheim bei Peine, 9. Aug.

Ein: Grüß Dich Gott! mein Leser, aus der Haide! Sonnenglanz und Sonnengold sind hier in der Haide ebenso hell, wenn der Himmel blaut, wie in München, und von den Bergen gewahrt man im Süden, haben sich die Himmlischen in ihre Hängematten und hinter die Wolkenschleier zurückgezogen, auch nichts, just wie hier auch. In der That! Es wandert sich wohlig hier in der Haide. Die Bienen summen so fröhlich und zufrieden, das Gefilde strahlt so treuherzig-blau und so zart rosenroth schimmern die Millionen der kleinen, klassisch ovalgerundeten Blumenkronen der Erika, die Schmetterlinge umgaukeln galant die zarten Blumen-Miniaturschönheiten und flüstern den Erröthenden süße Liebesworte zu, und oben, hoch in den Lüften, jubilirt die Lerche ihre alten, jungen Lieder. Und dann hat die Haide einen Mangel, der ein großer Vorzug ist, sie ist staubarm.

Urplötzlich ist sie in der Achtung auch desjenigen Theiles der Menschheit ungemein hoch gestiegen, der für ihre vor Aller Augen liegenden Reize ein Verständniß absolut nicht besaß, in dessen Anschauung ihr gemeinhin dieselbe Bedeutung zugesprochen wurde, wie sie die Begriffe: Einförmigkeit, Eintönigkeit, Langweiligkeit bis zum Sterben, Lederneheit besitzen. Der Sprache, welche die Haide spricht, dieser beredten, eindringlichen Sprache, brachten bislang nur einige Wenige Verständniß entgegen. Das waren Leute, welche sie lieb gewonnen hatten von Kindheit an und solche Leute, über welche man heutzutage die Achseln zuckt, weil sie ein Gold besitzen, das nicht escomptable ist: Gemüth. Unser ehernes Zeitalter hat nur Verständniß für die Sprache des Klanges der Metalle. Nun die Haide mit glückverheißendem Lächeln diese Sprache auch spricht, ist sie urplötzlich verstanden.

Seit heute Morgen bin ich ein vollkommener oil-mead-man. Gleich jedem anderen echten unverfälschten Original-Oelheimer ströme ich nämlich, oder vielmehr meine äußere Hülle, die heim Umherschlendern um die Peripherieen der Bohrlöcher, in den Maschinenhäusern, um die Oelpumpen, um die Oelleitungen, um die eisernen Oelschiffe hätte ich beinahe nach Analogie der Kühlschiffe in den Brauereien gesagt, — Oelbassins nennt man die eisernen Behälter, in die der ölhaltige Strom, aus der Tiefe gehoben, fließt, — die nicht unberührt geblieben ist von der kostbaren jedem Gegenstand in den Werken anklebenden Masse, und meine Hände ein sehr unumwundenes Petroleumparfüm aus. Ja, im Vertrauen gestehe ich Ihnen, ich habe auch von der Masse, wie sie aus der Erde kommt — getrunken, es schmeckt auch ein wenig salzig. Ich bin also thatsächlich mit Petroleum getränkt. Brrrr! höre ich die schöne Leserin zusammenschaudern, heben Sie sich weg, Oelungeheuer! Der Journalist auf dem Kriegspfade, meine Gnädige! Vor meiner Wiederankunft in der guten Salstadt Halle werde ich mich auf einer der letzten Stationen, etwa in Belleben, oder in Könnern, oder in Trotha ausräuchern, desinfiziren lassen. Aber: ländlich, sittlich ist ein großes, wahres Wort. Auch das Landläufige hier ist, das Alle Welt von dem Glorienschein einer Petroleumatmosphäre umgeben erscheint. Das ist eben ölheimisch.

Die Hauptmatadore hier, für welche die bekannte blinde Frau den Vogel am 21. Juli abgeschossen, sind bekanntlich die Herren Mohr, Vater und Söhne, letztere in duplo. Mohr-Vater ist von jeher ein Petroleur gewesen, ein Petroleumjäger und damit ein Glücksjäger, wie wir anderen alle auch. Sein Jagdgrund war von Alters her die Haide. Aber die Glücksgöttin schaute ihn scheel an und zeitweise wandte sie sich ganz von ihm ab. Wahrscheinlich hat sie nur seine Ausdauer erproben wollen. Und Mohr besaß Ausdauer. Lächelst Du mir hier nicht, launenhaftes Weib, so versuch' ich's irgend an einem andern Orte. Er verlegte seine Jagdgründe nach Galizien. Auch dort wandte sich die Göttin von ihm ab, auch dort hatte er kein Glück, wohl aber war ein Vermögen was man so sagt, „zugesetzt." Allein die Katze läßt das Mausen nicht, ein Petroleur läßt das Petroleum nicht und ein Mohr läßt das Bohren nicht. Der Begriff „Ausdauer" ist kein leerer Schall und „Durch!" hat Ulrich von Hutten gerufen. Wiederum zogen die Mohre in die Haide. Und nun begab sichs, daß der alte Herr eines schönen Tages zu Hause in Bremen von einem seiner beiden Söhne einen Brief bekam: Vater! Komme doch einmal her nach Oelheim, — wie man heute sagt — hier wird etwas zu machen sein. Der alte Herr kam und kaufte zwölf Morgen Land, zu dreißig, vierzig Thalern den Morgen. Die Gestänge erhoben sich gen Himmel, die Bohrer senkten sich in die Erde, das Petroleum floß, wenn auch nicht in Menge, aber doch so, daß es sich wenigstens einigermaßen lohnte. Man trieb neue Löcher und dann kam der bekannte große Oeltag, der 21. Juli, wo die braunschwarze Flüssigkeit urplötzlich handhoch aus der Erde herausbrach. Dann kam das Petroleumfieber. Heiliges Bohrloch! dachten die Kaufleute und Speculanten in Berlin und boten der Firma Mohr 2½ Millionen Mark für das kräftig sprudelnde Loch. Ich habe heute dem Wunderdinge in die grünlich-schwarzen Augen geschaut. Heute hatte es wieder einen guten Tag, das Petroleum floß ununterbrochen in einem Strahle von ca. 15 cm. Durchmesser. Das giebt 70-80 Barrels à 36 M. — wie man sagt. Genauen Preis habe ich nämlich nicht erfahren können, das ist Kaufmannspraktik. In zwei und einer halben Million Mark bestand also die Offerte für das Bohrloch, es ist Nr. 3 auf den Mohr'schen Werken. Die Firma Mohr schlug ein und da war sie gegründet. Dr. Willens aus Bremen hat gestern den Vertrag stipulirt. Das Actiencapital beträgt 5 Millionen Mark. Die zweite Hälfte desselben wird zur Errichtung von Raffinerien — die Mohr'schen Raffinerien sind in Bremen — in Oelheim, zur Herstellung von Schienensträngen nach Peine und als Betriebskapital zu ferneren Bohrungen verwendet. Die Actien sind von einem Consortium fest übernommen, doch wird ein Theil derselben zu einem noch nicht bekannten Course zur Subscription gestellt werden. Gestern schloß die Firma Mohr diesen Vertrag ab und gestern kaufte sie 30 Morgen neues Land zum Preise von 1000 Mark per Morgen für das Recht Bohrungen anstellen zu können. Trifft sie auf Oel und will auf dem betreffenden Morgen bauen, so kostet er weitere 3200 Mk., so daß sich der Preis pro Morgen eventuell auf 4200 Mk. stellt.

Ein Sinken der Petroleumpreise ist aber vorläufig nicht zu erwarten. Die Unternehmer sind Kaufleute, die vorläufig und so lange wie möglich auf Preis halten werden.

H. Meißner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810811011/fragment/page=0001

Großkreuz, dem Legationsrath Grafen Radolinski und dem ersten Dragoman, Testa, das Großofficierkreuz des Erlöser-Ordens verliehen worden."

Wie der „Königsb. Hart. Ztg." geschrieben wird, steht die **Bekanntmachung des Wahltermins** seitens der Regierung unmittelbar bevor.

Staatsminister a. D. Dr. **Delbrück** erklärt in der „Neuen Stett. Ztg." aus Veranlassung der Notiz, nach welcher demselben ein Wahlmandat im Kreise Randow-Greifenhagen angeboten werden sollte, daß er entschlossen sei, ein **Reichstagsmandat überhaupt nicht anzunehmen**, und eine etwa an ihn gelangende Anfrage mit dem Ausdrucke seines Dankes verneinend beantworten müsse.

---

* In dem „Westfälischen Merkur" wird des Gerüchtes Erwähnung gethan, der bekannte v. S. gezeichnete Artikel der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" über die Trierer Angelegenheit stamme aus der Feder des Professors von Sicherer in München.

Kassel, 8. Aug. Die im Laufe dieses Sommers aufgetauchten zahlreichen Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritte des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Freiherrn von Ende, haben sich nun doch als richtig erwiesen. Herr von Ende theilte gestern Abend seinem Beamtenpersonale mit, daß er bei Sr. Majestät dem Kaiser um seine Pensionirung nachgesucht habe und daß gestern früh die desfallige Entschließung des Monarchen, welche ihm vom 1. Oct. d. J. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt, bei ihm eingetroffen sei. Er ermächtigte dabei die Beamten, von dieser seiner Mittheilung beliebigen Gebrauch zu machen. Außerdem ist Herrn von Ende vom 15. d. ab Urlaub ertheilt worden, so daß er also bereits Anfangs nächster Woche seinen Posten für immer verläßt. Er siedelt mit seiner Familie nach Dresden über. Ein Nachfolger ist noch nicht bestellt, vielmehr werden, wie schon bestimmt ist, die Geschäfte, da auch der Regierungspräsident Herr v Brauchitsch auf längere Zeit beurlaubt ist, von einem Ministerialbeamten, der in den ersten Tagen dahier eintrifft, stellvertretend bis auf Weiteres besorgt werden. Eine definitive Neubesetzung des vacanten Postens, der auch nach dem Abgange des vorletzten Oberpräsidenten längere Zeit erledigt war, dürfte gutem Vernehmen nach kaum noch in diesem Jahre erfolgen. Was den Rücktritt des Herrn v. Ende selbst betrifft, so wird derselbe mit Recht hier allgemein beklagt, und zwar von Anhängern aller Parteien. Der Genannte war ein gerechter, intelligenter und wohlwollender Beamter, der sich um unsere Provinz und besonders auch um unsere Stadt große Verdienste erworben hat und dem der aufrichtige Dank der gesammten Bevölkerung gebührt. Daß ein gewisser hiesiger Preßfaiseur den verdienten Mann in der auswärtigen Presse, — so z B. in der „Magdeb. Ztg.," — stereotyp zu verunglimpfen suchte, hier aber die Maske des loyalen Bürgers vornahm, wird in Kassel unvergessen bleiben und, wie wir schon häufig hervorgehoben, nur dazu beitragen, Herrn v. Ende's ehrendes Andenken zu einem um so dauernderen zu machen.

Halle, den 10. August.

Meteorologische Station.

	9. Aug. 10 U. Ab.	10. Aug. 7 U. Mrg.
Barometer Millim.	746,02	748,59
Thermometer Celsius	+ 17,25	+ 14,63
Rel. Feuchtigkeit .	67,2 %	77,5 %
Wind	SSW 3	SW 2

10. Aug. 6 Uhr früh. (Bei sich kaum änderndem Barometerstande und lebhafter werdendem Süstwest hielt gestern Vormittag das warme, heitere Wettter noch an, nachmittags Gewitter mit schnell sinkender Temperatur.) Bar. 755, Südwest mäßig, bewölkt. Therm. + 16 0. Thaupunkt n. d. Klinkerf Hygrom.: + 8,2. **Wasserwärme der Saale: 17, der Unstrut 17 Grad.**

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

9. Aug. 8 Uhr morgens. Ein tiefes Depressionsgebiet, das sich über der Nordsee gebildet hatte, veranlaßte ein Auffrischen der Winde in der weiteren Umgebung. In Mitteleuropa hielt das warme, trockene, vorwiegend heitere Wetter noch an, doch dürfte sich auch hier mit verstärkter Luftströmung Bewölkung Niederschläge und Sinken der Temperatur einstellen Haparanda 756 + 15 Süd leicht bedeckt, Hamburg 751 + 19 Südwest schwach wolkig, Berlin 753 + 20 Südost leicht heiter, Wien 758 + 19 still heiter, Triest 758 + 25 still wolkig, Wiesbaden 756 + 19 Südost still heiter.

---

* In Lausanne und Genf ist in der Nacht zum 6. d. wieder ein Erdbeben verspürt worden.

Provinzial-Nachrichten.

∠ **Roßla,** 8. Aug. In meinem gestrigen Bericht über das Kyffhäuserfest versprach ich, auf die Rede des Studiosus **Wagner aus Göttingen** zurückzukommen. Er äußerte sich ungefähr wie folgt: Es läge ihm daran, die Stellung der Göttinger Studenten zu dem deutsch nationalen Studentenverein und zu der Bewegung klar zu legen, wie solche sich in den heute hier geoffenbarten Bestrebungen gezeichnet habe. Die Göttinger Studenten (es waren 40 anwesend) würden gegen das internationale Judenthum ankämpfen, eine Beschränkung und Bekämpfung des „vaterlandslosen" Judenthums zum Ausgangspunkt der Bewegung machen und diesen so lange als Mittelpunkt ansehen, bis das Judenthum auf das Mittelmaß zurückgeführt sei. Diese weittragende Bewegung würden sie, die Göttinger Studenten, benutzen zur Erforschung und Erkenntniß derjenigen Zustände, die uns geschädigt hätten. Die sociale Frage, die das ganze deutsche Volk angehe, sie habe zu einer Krisis geführt, die wir alle durchkämpfen mußten, die uns gezeigt habe, daß das Volksthum im Niedergang begriffen sei. Da habe der **große Arzt Bismarck** in der Erkennung dieser Gefahr mit eisernem Arm jetzt den Weg angebahnt, diese Frage zu lösen, die Krisis zu beseitigen. Aber derselbe Widerstand, der ihm einst in der Conflictszeit entgegengesetzt worden, er sei auch heute vorhanden, und da gelte es als Sache der Studenten, dem großen Arzt zu assistiren. Bismarck wolle das Wohl der „Ackerbautreibenden und der Gewerbeklassen," die jetzt bei der Gesetzgebung nicht nach Gebühr vertreten seien. An der Grenze unseres Jahrhunderts stehe ein Bismarck, der die Völker schütze vor der Socialdemokratie, der die staatserhaltende Kraft unseres Jahrhunderts sei, falle er, dann werde das güldene Judenthum herrschen. Die deutschen Studenten müßten Mitarbeiter werden am Bismarckschen Bau, sie hätten wirksam einzutreten für sociale Reformen. „Wir in Göttingen," sagte Herr Wagner, „haben es als Grundlage unserer Bestrebungen angesehen, die Zustände unseres Volkes zu studiren. Das ist der einzige Weg, der die Garantie bietet, einst im nichtacademischen Leben das zu pflegen, was unsere heutige Zeit nicht bietet, Volksthum. Laßt uns das in die That verwandeln. Das heutige Fest soll uns ein Antrieb bleiben, einzutreten für die großen Pläne Bismarcks, und in diesem Sinne wollen wir das Kyffhäuserfest begeben." Schließlich sei unter den eingegangenen Depeschen auch noch diejenige des Hofpredigers Stöcker erwähnt. Sie lautete: „Alle Zeiten haben die Universitäten unseres Volkes, Professoren wie Studenten, den nationalen Gedanken als eine lodernde Flamme im Herzen getragen. Sie wollen auch jetzt an der deutschen Erneuerung mithelfen. Treue zwischen Fürst und Volk, Bruderliebe unter den deutschen Stämmen, tiefes Ehrgefühl und lebendiger Sinn für des Vaterlandes Wohl und Wehe, starker Freiheitsdrang zum tüchtigen Schaffen, nicht zum leichtsinnigen Zerstören, zarte Ehrfurcht vor allem Großen, eine heilige Begeisterung für die Pflicht wie für das Recht, und kühne Freudigkeit, für das Vaterland zu leben und zu sterben, zu entbehren und zu opfern; das seien die Gelübde, welche die auf dem Kyffhäuser versammelte Jugend darbringt, und Gott im Himmel helfe sie erfüllen. Es liegen noch mächtige Kräfte in der deutschen Volkspersönlichkeit. Unser Volk hat unzweifelhaft noch große Culturaufgaben zu erfüllen. Mag das Kyffhäuserfest dazu durchschlagenden Anlaß geben. Gott segne unsere deutsche Jugend!"

✱ **Vom Nordharze,** 9. Aug. Auch hier hatten wir im vor. Monat einige heiße Tage, an deren einem das Thermometer im Schatten 28 und in der Sonne 36 Grad erreichte. Am 1. d. folgten entgegen Stannebeins Prophezeihung vom Abende an bis zum anderen Tage nachmittags so zahlreiche Gewittergüsse, daß der schmachtenden Erde durch sie eine größere Wassermenge gespendet wurde, als die Frühjahrs- und Sommerregen zusammen genommen, geliefert hatten. Trotzdem ist der Stand der Feldfrüchte und Wiesen, sowie der Forstculturen ein mehr dürftiger, doch liefern vor dem Harze im flachen Lande die Feldfrüchte bedeutenden Körnerertrag und ist dort der Roggen bereits eingeerntet, die Gerste, Hafer, Erbsen und Weizen zum größten Theile gehauen und viele dieser Früchte trocken eingeheimst. Als Ausnahme von der Regel dürfen auch wir im Oberharz in diesem Sommer um einen Monat früher mit unserer Ernte beginnen. Grummet giebt es nur auf frischen Wiesen, wohingegen auf den Bergen und an den Abhängen liegenden nichts gewachsen ist. Das Rindvieh wird in Folge dessen zu enorm billigen Preisen verkauft. Am heutigen Nachmittage hatten wir bei halb bewölktem Himmel 25 Grad Wärme im Schatten und in der Sonne 32 Grad. — Bei **Timmenrode** am südlichen Fuße der Teufelsmauer sind in einer Lehmgrube eine Menge Urnenscherben, von größeren und kleineren Urnen herrührend freigelegt worden. Da diese Scherben in einem Loche zusammen lagen, so ist wohl anzunehmen, daß in der Nähe eine Töpferei, wo die Urnen gefertigt und gebrannt worden sind, gestanden haben mag, doch bleibt diese Annahme eine sehr fragliche. Die größte der Urnen, die in Stücken gefunden wurde, hat einen Durchmesser von 46 Centim. und befindet sich in Aufbewahrung des daselbst wohnenten Försters a. D. R. de la Granié-Krause, welcher bereit ist, Alterthums-Liebhabern diese Bruchstücke kostenlos auszuliefern. Ebenso finden sich in den Steinbrüchen am Fuße der Teufelsmauer bei Blankenburg verschiedenartige Blätterabdrücke von bedeutenden Größen, ebenso Fruchtkörner, den Aprikosenkörnern vollständig ähnlich, nur übertreffen sie dieselben an Größe um ein Bedeutendes, indem die meisten 4 Centim. hoch und 4 Centim. breit, verschiedene aber noch größer sind. Die Kerne werden im weißen Sandstein gefunden. Hier glaubt man, daß Evas Urgroßmutter von den Früchten des dort verbotenen Baumes gegessen. Auch solche Steine ist der oben genannte Herr bereit Liebhabern zu überlassen.

!X! **Suhl,** 9. Aug. Bekanntlich wird der das Hochgebirge des Thüringerwaldes durchsetzende **Tunnel der Erfurt-Ritschenhausener Bahn** der drittlängste in Europa werden. An der westlichen (Lubenbach) Mündung dieses Tunnels — beim sächs.-koburg. Städtchen Zella St. Blasii — sind gestern vier Arbeiter verunglückt, von denen zwei augenblicklichen Tod fanden. Soviel bis jetzt bekannt, soll voreilige Näherung an den Sprengschuß die Katastrophe herbei geführt haben. Daß die energische Ausführung des Streckenbaues Suhl-Ritschenhausen, der nach dem betreffenden Gesetz zunächst in Angriff genommen werden sollte, bis jetzt nach mehr als zwölfmonatlichem Bestehen des Baubureau's auf sich warten läßt ist richtig. Vielleicht — so meint man in hiesigen Kreisen — erregt die Wahl der Linie Suhl-Diezhausen, welche allerdings die fruchtbarsten, bestcultivirtesten Ländereien der wenig fruchtbaren Gegend hart beansprucht, in den Kalculationsinstanzen gerechtes Bedenken. Uebrigens hat die polizeiliche Begehung ebengenannter Theilstrecke bereits am 5. d. Mts. stattgefunden. — Nach Beendigung der **Heuernte**, deren Resultat gegen das Vorjahr um 25 bis 30 Proc zurückgeblieben, ist soeben unsere **Roggenernte** im vollen Gange und deren Ergebniß an Stroh und Körnern kaum mittelmäßig zu nennen. Die **Kartoffel** dagegen, unsere Hauptfrucht, hat sich durch die Gewitterregen im Juli noch sehr erfreulich erholt und verspricht, von der Krankheit zur Zeit noch nicht befallen, nach den bereits zum Verkauf kommenden frühreifen Früchten eine an Güte und Menge reichliche Ernte. Außer vereinzelten gutartig verlaufenden Fällen von **Scharlach** und **Brechdurchfall** bei Kindern, erfreut sich die hiesige Bewohnerschaft eines vorzüglich guten Gesundheitszustandes. Temperatur Mittags 1 Uhr + 22 R. bei seit drei Tagen ständigem Nord- u. Nordostwind.

4 **Seehausen i/Altm.,** 9. Aug. In der Nähe von **Bismark** wurden am Sonnabend in einem geöffneten **Hünengrabe** 3 **Urnen**, mehrere **Schmucksachen** und ein **Menschenschädel** vorgefunden. Des guten Erfolges wegen beabsichtigt man in nächster Zeit umfassendere Nachgrabungen vorzunehmen. — In betrübender Weise **verunglückte** gestern Abend ein **Kind** des Maschinenfabrikbesitzers **Cochius** hierselbst. Dasselbe, ein 1¾ Jahr alter Knabe, spielte in dem hinter dem Hause befindlichen Garten und dabei wohl auch an dem daselbst unter einer Dachrinne stehenden etwa 45 Centimeter hohen, mit Wasser gefüllten Tubben, denn in diesem fand man es ertrunken vor und zwar mit dem Oberkörper im Wasser über den Tubbenrand hängend. — Am Sonntag feierte der hiesige **Handwerker-Gesang-Verein** sein **25jähriges Stiftungsfest**, an welchem sich auch auswärtige Gesang-Vereine betheiligten. — Die hiesige **Baptistengemeinde** sucht in letzter Zeit durch das Auftreten fremdländischer Prediger Propaganda für ihre Sache zu machen. Die Vorträge finden stets zahlreiche Hörer.

M. **Erfurt,** 8. Aug. Gestern Vormittag vermißte ein hiesiger Gasthofbesitzer sein etwa 18jähriges **Stubenmädchen**. Nach ca. einer Stunde brachte ein Polizeiwachtmeister die Vermißte, die völlig durchnäßt war, wieder. Das Mädchen war in einem Anfall von Verzweiflung zum Löberthore hinausgelaufen und in den **Wallgraben gesprungen**, wurde aber noch rechtzeitig gerettet. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein „**Neuschmidtstedt**" beschloß gestern, im September einen Sonntag zu wählen, um an diesem die **Ausstellung** zu **Halle** a. S. zu besuchen. Ferner erkannte man einstimmig die Nothwendigkeit der Beschaffung von Trieurs (Frucht-Reinigungsmaschinen) an und sprach Herr Gutsbesitzer Wisser aus Windischholzhausen, der speciell zur Besichtigung dieser Maschinen die **Halle'sche** Ausstellung besucht hatte, sich hauptsächlich lobend über die Leistungsfähigkeit der von **Röber** in Eisenach ausgestellten Trieurs aus.

M **Erfurt,** 9. Aug. Unweit des eine Stunde von hier entfernten Dorfes **Schmiera** wurde am Montag in aller Frühe eine **Blutthat** verübt, wie man sie roher kaum sich denken kann. Nach Beendigung des im Gasthofe abgehaltenen Tanzvergnügens begaben sich vier, mit derben Knitteln bewaffnete Bauernburschen hinaus auf die nach Gotha führende Chaussee und entrirten mit dem dortigen Obstpächter einen Streit. Der Hund, welcher seinen Herrn vertheidigte, wurde erschlagen, dann drangen die rohen Burschen auf den Mann ein und hieben solange auf ihn los, bis er blutend und bewußtlos niedersank. Darauf suchten die wüthenden Menschen ihr Müthchen dadurch zu kühlen, daß sie die Holzhütte des Obstpächters vollständig demolirten, die Bretter weit umher schleuderten und außerdem sämmtliche mit Sauerkirschen gefüllten Körbe umwarfen. Gestern Vormittag fuhr die Polizei nach dem Orte der brutalen That. Der schwer-

---

[4]

Du bist der Mann!

Nach dem Englischen von **Xaver Riedl.**

(Fortsetzung.)

„Wer könnte Sie dann fortgelockt haben? War ein Verdacht da gegen sonst Jemand?"

„O Gott, nein, Sir! Mr. Elphinstone war der einzige junge Mann, der jemals diese Schwelle kreuzte, ausgenommen Mr. Chipping, der Doctor, der ein Weib und fünf Kinder hat und eine Warze auf der Nase."

„Wie benahm sich Elphinstone, als Miß Leeworthys Verschwinden entdeckt wurde?" fragte Capitän Bywater, noch immer bei dem Secretär verweilend.

„Er war der Einzige von uns, der seine Sinne zu behalten schien. Er war so still und ruhig als er es sein konnte, und bereit, sich in jeder Weise nützlich zu machen. Er ritt hinüber nach der nächsten Stadt, noch au demselben Vormittage, um die Constabler in Thätigkeit zu setzen. In den nächsten vierzehn Tagen durchritt er die ganze Grafschaft. Er hätte nicht eifriger sein können, wenn Miß Helene seine Schwester gewesen wäre, was um so freundlicher von ihm war, da Helene sich niemals gerade rücksichtsvoll gegen ihn benommen hatte."

„Wurde gar nichts — keine Spur von ihr entdeckt?"

„Nein, Sir, niemals wurde irgend etwas gefunden und auch nichts gehört. Die Leute hatten ihre Ansichten; Einige meinten, Zigeuner hätten sie geraubt, Andere, der Schmied zu Gretna Green würde sie mit einem Liebhaber getraut haben. Aber ein so unschuldiges, junges Mädchen von siebzehn Jahren kann doch nicht von selbst nach Gretna Green fliehen, nicht wahr? Einige sprachen vom Flusse, aber die Aermste müßte sich nur selbst hinein gestürzt haben; und warum hätte sie das thun sollen? Gott weiß, es gab kein glücklicheres, junges Mädchen im Lande! Ach, Sir, hätten Sie sie nur von Ihnen sprechen hören können! Sie liebte Sie wahrhaft. Wenn wir stürmisches Wetter hatten, pflegte Sie in mein Zimmer zu kommen, und ganz traurig sagte sie: ‚Oh, Mistreß Dill, muß es nicht jetzt fürchterlich sein auf dem Meere? Ich werde die ganze Nacht nicht schlafen und nur an Schiffbrüche denken.' Und ich weiß Sir, daß sie manche Nacht wachte um Ihretwillen, und an Ihre Gefahr dachte und für Sie betete."

„Und ich habe an sie gedacht in Sturm und Windstille," sagte der Capitän. „Haben Sie mir Alles erzählt, Mistreß Dill — jeden einzelnen Umstand?"

„Ja, Sir; es ist nicht ein Wort mehr zu sagen. Fünf lange Jahre sind gekommen und gegangen, und wir haben nichts über sie gehört. Alle Hoffnung hat uns verlassen. Der alte Herr ist ein wenig schwach im Kopfe geworden. Sie werden nicht viel aus ihm herausbringen."

„Wissen Sie, was aus diesem Elphinstone geworden? Ist er noch bei Mr. Leeworthy?"

„Nein, Sir. Er blieb bis Ende des Jahres, und dann war Mr. Leeworthys Buch beendet, und Mr. Elphinstone verließ ihn. Mr. Thomas hatte ihn nur engagirt, damit er ihm bei dem Buche helfe. Er war ein sehr gelehrter, junger Mann, glaube ich. Ich hörte sagen, daß er ins Ausland ging, nachdem er Mr. Thomas verlassen."

Capitän Bywater begab sich nach dem mit Cedernholz getäfelten Sprechzimmer, um dem alten Squire Leeworthy seinen Besuch abzustatten. Er fand den Eigenthümer des Meierhofes am Kaminfeuer sitzend, denn die frischen Maiwinde waren scharf genug, um die schwachen Stellen an seinem greisen Körper herauszufinden. Er trug ein schwarzes Sammtkäppchen auf seinen Silberlocken, und hatte einen Rohrstock mit elfenbeinernem Griff an seiner Seite, mit welchem er auf den Boden stampfte, wenn er irgend einer Bedienung bedurfte. Er war die eingeschrumpfte Ruine eines Mannes, der einst so schön, gebieterisch und aristokratisch gewesen.

„Schönes Wetter, Sir!"

„Was meinen Sie damit über schönes Wetter zu sprechen, wenn der Wind von Osten kommt?"

„Ich habe nicht nach dem Wetterhahne gesehen, Squire."

„Zum Henker mit dem Wetterhahn, Sir! Wenn Sie halb so alt sind wie ich, werden Sie keinen Wetterhahn mehr brauchen, der Ihnen sagt, woher der Wind kommt. Sie werden Ihr eigener Wetterhahn sein. Der Ostwind findet jedes Gelenk in meinem Körper. Ich kann ihn in meinen Knieen fühlen, in meinen Ellbogen und auch in meinen Handgelenken. Das Gelenk-Oel ist erschöpft, Sir. Ich bin vertrocknet und eingeschrumpft, und es ist nichts in mir geblieben, der Kälte zu widerstehen. Lassen Sie mich sehen, Sie sind Charles Bywater, der Bursche der zur See ging."

„Ja, Sir, ich bin Charles."

„Sagte ich nicht so?" rief der Alte mürrisch. „Sie sind Charles, und Sie wollten zur See gehen. Man konnte Sie nicht zu Hause halten. Ihr Onkel war Soldat — Capitän im Neunundvierzigsten zu Fuß. Ja, und er ward getödtet zu Corunna. Wo sagte ich Ihnen, daß er getödtet ward? Ha! Zu Corunna. Ja, er wurde getödtet zu Corunna, wissen Sie." — Der Capitän bemühte sich, dankbar auszusehen für diese Information. — „Ihre Mutter war eine ungewöhnlich hübsche Frau — eine kleine, blonde Frau. Ich erinnere mich ihrer wohl. Sie war eine Vernon und hatte Geld — ja, sie hatte Geld. Ich erinnere mich, wie die Glocken geläutet wurden, als Ihr Vater sie nach Hause brachte. Ja, ein thöricht Ding dieses Läuten! Aber die Glöckner wollen immer Geld und Bier — recht viel Bier. Und Ihr Vater gab ihnen Bier, das kann ich sagen. Ich erinnere mich auch Ihres Vaters — ein wohlgebauter Mann, breitschulterig, gerade aufrecht wie ein Pfeil. Sie werden niemals so gut aussehen wie Ihr Vater. Die jungen Leute sind nicht mehr so. Die Menschheit nimmt ab. In einer oder zwei Generationen wird sie abscheulich und in jeder Art schwächlicher sein. Ich bin froh, daß ich nicht mehr da sein werde, sie zu sehen."

„Ich habe die traurige Nachricht über Ihre Enkelin gehört, Sir," sagte Capitän Bywater ernst.

Es that ihm wehe, den alten Mann schwatzen zu hören ohne einen Gedanken an die Verlorene.

„Ja, sehr traurig — nichtsnutziges Mädchen. Sie hat uns viel Sorge gemacht. Wäre nicht dieser achtbare, junge Mann gewesen, El—El—Elphindran —"

„Elphinstone."

„Ja, Elphinstone. Ich konnte mir niemals Namen merken. Wäre nicht dieser Elphindom gewesen, wir hätten nicht gewußt, was zu thun war. Aber er war unermüdlich, — machte jede Nachfrage, suchte nach jeder Richtung."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810811011/fragment/page=0002

verletzte Obstdächter wurde in das hiesige evangelische Krankenhaus geschafft, woselbst er hoffnungslos darnieder liegt. Der Grund zu der von den Burschen verübten Brutalität ist noch nicht bekannt. — Ein hiesiger Restaurateur fand gestern Vormittag seine 20 Enten auf dem Hofe todt vor. Die Untersuchung ergab, daß sie sämmlich vergiftet waren. Auf die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 30 M. gesetzt.

— Das Kgl. Consistorium der Provinz Sachsen theilt mit, „daß die im vergangenen Jahre zu Gunsten der bedürftigen Gemeinden der Provinz Sachsen abgehaltene Kirchen- und Hauscollecte den Betrag von 18 532.70 M. ergeben hat."

— Bei der Durchbohrung des Beerberges an der Eisenbahnlinie Erfurt-Suhl-Ritschenhausen explodirte am 7. d. eine nicht rechtzeitig mit zur Entladung gekommene Dynamitpatrone nachträglich, als eben die Arbeiter mit dem Wegräumen des abgesprengten Gesteins beschäftigt waren, und es fanden 4 Mann sofort den Tod, während 6 Mann mit schweren Verletzungen, die aber auch meist lebensgefährlich sein sollen, davonkamen.

— Bei einem Gewitter am 26. v. M. erschlug bei Dönitz in der Altmark, wie nachträglich von dort gemeldet wird, der Blitz u. A. die 13jährige Tochter des Ackermanns Wolter, welche die Schafe hütete, mit sammt ihren sechsunddreißig Schafen.

—j **Jena**, 9. Aug. Der conservative Verein hielt gestern Abend 8 Uhr im Saale des „deutschen Hauses" eine Versammlung, auf deren Tagesordnung die Candidatenfrage stand. Den Vorsitz führte in Stellvertretung Herr Prof. Pierstorff. Derselbe forderte Herrn Prof. Gelzer auf, die Verhandlungen mit der liberalen Partei wegen Aufstellung eines gemeinsamen Candidaten einzustellen. Die hiesige Commission schlug daher vor, Herrn von Helldorf-Drakendorf als Candidaten aufzustellen der sich zur Annahme auch bereit erklärte, wenn eine andere Candidatur nicht aufgestellt würde. Die Versammlung entschied sich einstimmig für denselben, der auch sogleich sein Programm entwickelte und die an ihn gestellten Fragen bereitwilligst erläuterte. Nach mehrfachen Klarlegungen wurde zur Abstimmung geschritten, die die einstimmige Annahme der Candidatur Helldorf ergab. Mit einem Hoch auf den Candidaten und auf das fernere Gedeihen des Vereins, der jetzt 150 Mitglieder zählt, schloß die Versammlung. — In Weimar wird am 17. d. der Delegirtentag zur Gründung des Kriegerverbandes für das Großherzogthum Sachsen stattfinden.

f Gotha, 9. Aug. Die heute Vormittag in den Höfen des Residenzschlosses eröffnete landwirthschaftliche Thierschau und Ausstellung ist als eine der gelungensten und besten zu bezeichnen. Ausgestellt sind 116 Pferde einschl. der Fohlen, 125 Stück Rindvieh einschl. der Kälber, 57 Stück Schafvieh, 5 Ziegenböcke, ferner Kaninchen, eine Menge Federvieh, Bienenproducte 2c. Außerdem sind Erzeugnisse der Landwirthschaft und des Gartenbaues in den mannigfachsten Formen, und landwirthschaftliche Geräthe vorhanden; auch ein Sortiment künstlicher Blumen schmückt einen Säulengang.

— Wegen Zweikampfes wurden die Studenten Ludolf Locher, Ferdinand Hirsch und Hermann v. Schlieden vom Landgericht Leipzig am 8. d. zu je 3 Monaten Festungshaft verurtheilt.

Vermischtes.

— [Kalakaua bei Ronacher.] Es besteht in Wien die Absicht, in Ronachers Tanzsalon, welchen, wie wir mittheilten, der König Kalakaua besuchte, eine Gedenktafel aufzustellen mit der Inschrift: „Hier hat in der Nacht vom 7. zum 8 August anno domini 1881 König Kalakaua I., der Beherrscher der Sandwichs-Inseln, in Gesellschaft einer Vertreterin cultivirter Weiblichkeit dem edlen Tanzvergnügen gehuldigt." König Kalakaua wird von dieser Aufmerksamkeit gewiß nur angenehm berührt sein, man schließt dies aus dem Umstande, daß er mit lebhafter Genugthuung von der eingehenden Schilderung Notiz nahm, die der Berichterstatter der „W. Allg. Ztg." seiner mit der reizendsten naturwüchsigsten Ungenirtheit gepaarten ritterlichen Galanterie gewidmet hat. Die letzte Stunde hatte noch verschiedenen, zumeist weiblichen Zuzug gebracht, denn nach allen Richtungen der Stadt, in denen sich gewisse Nacht-Cafés befinden, waren von guten Freunden aus dem Prater schnellfahrende Boten entsendet worden und ganze „Fuhren" leichtfüßiger und leichtherziger Gäste langten noch an, um womöglich noch von der Gunst des Augenblicks Sr. Majestät des Königs Kalakaua zu profitiren. Der König schien jedoch mit den bereits errungenen Lorbeeren vollauf zufrieden zu sein und der englisch sprechenden jungen Dame, die er so herablassenden Sinnes zum Tanze geführt, blieb der Platz an seiner Seite auch fernerhin unsgeschmälert. Der König war unter den Letzten, welche das Local verließen, mit ihm natürlich auch die junge Dame, die nun zu seiner Linken in dem Fiaker Platz nahm, der Beide nach der Stadt entführte

— [Große Feuersbrunst.] Das Dorf Meynfeld in Graubündten ist am 5. d. von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die bei der großen Dürre, dem Wassermangel und dem herrschenden Föhn binnen einer Stunde 26 Wohnhäuser in Asche gelegt hat. Kinder, welche von den auf dem Felde beschäftigten Eltern daheim eingeschlossen waren, hatten mit Zündhölzchen gespielt und so den Brand veranlaßt. Dieselben wurden mit Mühe gerettet, doch wurde ein Feuerwehrmann aus Ragatz durch einen stürzenden Balken erschlagen.

— [Zu der großen Feuersbrunst in Berlin] in der Nacht zum Montag ist noch zu melden, daß das Atelier des Professor Gropius mit ca. 80.000 M. bei der transatlantischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und in sein Privat-Mobiliar mit ca. 50,000 M. bei der Colonia versichert ist. Den Schaden an Gebäuden hat die städtische Feuer-Societät zu tragen. Die Ladenbesitzer in den Parterre-Räumen haben leider nicht versichert und verlieren fast Alles.

— [Eisenbahnunglück.] Aus London telegraphirt man uns, daß am Montag bei Blackburn ein Eisenbahnzusammenstoß erfolgte, wobei 5 Personen getödtet und 30 andere verletzt wurden.

— [Strike.] Die Bäcker in Toulon haben plötzlich die Arbeit eingestellt; der Bürgermeister hat den Seepräfecten um 60 Mann, welche Brot für den nächsten Tag backen sollten.

— [Der Socialisten-Führer Fritzsche in Amerika.] Wir theilten vor einigen Tagen bereits mit, daß sich Fritzsche in Philadelphia als Bierwirth etablirt habe. Nachstehend geben wir die betr. Anzeige wieder:

Achtung!!
In der alten Heimath exilirt, habe ich mein Asyl in der Stadt der Brüderliebe gesucht und gefunden.
Freunde und Bekannte, welche mir die Ehre ihres Besuches schenken wollen, sind ersucht, am Sonnabend, den 16. Juli, in Nr. 3 5 Callowhillstraße vorzusprechen, an welchem Platze ich einen Bierslon eröffne. F. W Fritzsche.

Lotterie.

Berlin, 9. August Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königl. preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 4500.0 M. auf Nr. 62747.
1 Gewinn von 75000 M. auf Nr. 53541.
4 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 16686 22559 39527 71082.
1 Gewinn von 60 0 M. auf Nr. 33979.
39 Gewinne von 3 00 M. auf Nr. 529 2907 3085 7109 8133 9969 10571 11207 13654 14393 21478 31530 33360 37698 38942 40413 44596 46180 47422 51567 51667 5 256 54796 57618 58438 59911 60822 61658 61731 64614 67583 74424 75391 76018 83040 84467 86602 89102 92288 94619.
142 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5507 5796 6408 16826 20283 22020 26201 28383 30898 37092 39292 40257 40458 42539 45119 45857 46157 46761 46356 48623 53092 56073 57110 63439 64480 70289 75304 75438 76873 75001 75724 75975 83119 83583 85121 87724 88535 89.99 896.6 93648 94261 94461.
72 Gewinne von 600 M. auf Nr. 3s 2235 2449 9115 9374 10418 13304 14139 14332 16 00 16124 18819 18968 20733 21379 21628 22032 24607 25441 29469 29498 29672 31162 34010 35699 35651 35738 36853 37113 37849 38398 40404 41422 41775 42406 48364 51733 52000 52169 54280 56038 56325 57303 57334 58796 59602 60616 60830 62378 64397 64627 65506 66658 69627 69931 76801 78276 79605 81319 81665 82617 83333 83357 84490 85501 87214 88152 88702 88786 89997 92058 92194.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse. 9. Aug. Die Haltung hatte bei Eröffnung keinen scharf ausgeprägten Charakter. Der Grundton konnte in der ersten Zeit nicht als schwach gelten, jedoch herrschte auf den meisten Gebieten eine intensive Geschäftsstille vor, welche die Coursbilden beeinträchtigte, so daß, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Coursbewegung der Tendenz die Farbung der Mattigkeit gab. Die Stimmung der fremden Börsen und ihre Coursentwickelung übten keinen Einfluß auf die internationalen Speculationspapiere aus. Vielleicht wirkte der fortgesetzte Abfluß von Gold aus der Bank von England und die Befürchtung einer Disconterhöhung ungünstig auf die speculative Thätigkeit, wiewohl andererseits der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. die Befürchtung einer Abschwächung der Geldflüssigkeit beseitige. Die von der heutigen Wiener Vorbörse gemeldeten Notirungen lauteten höher als gestern Mittag und Abend, Creditactien um 1 fl., Franzosen um 2 fl., Galizier um 1/2, Elbethal um 1 1/4 Procent. In Creditactien entwickelte sich das Geschäft schleppend zu 646, 1/2 Mk. über gestrigem Niveau. Bald drückten aber stärkere Offerten den Cours auf 644 1/2 herab. Franzosen zogen anfangs 2 Mk. an, Lombarden 1 Mk, für Galizier, Elbethal und Nordwest bestand einige Kauflust, die den Cours für erstere um 1/2 Proc, für die beiden anderen Bahnen um 2 Mk erhöhte. Auf dem Localmarkte wirkte der Rückgang von Oberschlesischen sehr ungünstig. Die Julieinnahme wurde ungünstig beurtheilt, dies freilich nur mit Rücksicht auf die exorbitanten Erwartungen betreffs der Einnahme, welche bis auf ein Plus von 700,000 Mk. sich versteigen. Oberschlesische gaben unter lebhaften Transactionen 3/8 Proc. nach, Rechte Oderufer verloren 1 1/4 Procent und dementsprechend andere inländische Bahnen. Commanditantheile blieben ganz unbeachtet und stellten sich 3/8 Procent niedriger, Deutsche Bank ohne Geschäft und ziemlich behauptet. Montanwerthe waren gedrückt. Die Glasgower Eisenpreise, welche jetzt weichend sind, haben ihren früheren Einfluß gewonnen. Laura verloren 1/2, Dortmunder 3/8 Proc. Russische Anleihen zogen um Kleinigkeiten an, ohne in lebhafteren Verkehr zu treten. In der zweiten Hälfte der Börse traten Realisationen ein, welche einen bedeutenden Druck auf die Course ausübten. Dies gilt namentlich von Commanditantheilen und Creditactien und inländischen Bahnen, besonders den schlesischen. Ferner kam Wien slau „auf Getreidehausse und große Realisirungen." Hier stieg Waizen anfangs um ca. 5 Mk., ging aber später nach. Ferner liefen Gerüchte von einer Discontoerhöhung der Bank von England um. Schluß beruhigter.

— Rumänische Bahnen. Das berliner Landgericht wies in der Executionssache Kauffmann wider die Rumänische Eisenbahngesellschaft sämmtliche Anträge des Klägers ab, den von der Rumänischen Eisenbahngesellschaft, so wie der Discontogesellschaft und S. Bleichröder beabsichtigten Umtausch 6procent. Schuldverschreibungen gegen rumänische Staatsobligationen und die Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Bukarest zu verbieten, erklärte die Verlegung des Sitzes für zulässig, wenn zur Sicherung der klägerischen Ansprüche eine Caution von 500,000 M. hinterlegt werde. Die Ausführung der Convention seitens der rumänischen Regierung ist ausdrücklich als rechtsbeständig anerkannt. Der Vertreter der Rumänischen Eisenbahngesellschaft wohnte der Verhandlung bei. Die Caution wird sofort gestellt.

Leipziger Börse vom 9. August.

St.	Kgl. Sächs.		M.	
3	Renten-Anl.		81,50 bz	
3	do.		81,50 bz	
3	do.		500	81,60 bz
3	do.		300	81,50 G
	Kgl. Sächs.		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830		98,25 G	
3	do. 1830		98,25 G	
3	do. 1855	100	91,10 G	
4	do. 1847	500	102,30 G	
4	do. 1852-68	500	102,40 G	
4	do. 1869	500	102 40 G	

Div. 1880	Eisend.-St.-Act.		
7 3/8	Altenburg-Zeitz	152 50 B	
14	Aussig-Teplitz	242,00 G	
7	Böhm. Westb. (5% g.	140,00 B	
5,72	Buschtiehrad. Lit. A	124,50 G	
1,48	do. - B	79,75 G	
4	Dux-Bodenbach	155,50 B	
5	Franz-Jos.-B. (5% g	85,00 G	
	Eisend.-St.-P.-A.		
6 17/60	Altenburg.-Zeitz	135,50 G	
0	Cottbus-Grossenh.	105,00 bz G	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	145,50 G	
5	do. Lit. B.	144,50 G	
5	Halle-Sor.-Guben	100 25 B	
	Bank-u. Crd.-Act.		
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	168,00 bz G	
9	Dresdener Bank	145,00 G	
7 1/2	Leipz. Bank	143,90 G	
5 1/2	do. Cassen-Verein	108,50 G	
8	do. Disc.-Gesellsch.	119,00 G	
6 1/2	Sächs. Bank	128,00 B	
5	Weimar. Bank neue	103.25 bz	
0	Zwickauer	77,00 G	

Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
0	Crölln. Papierfabr.	161,00 G
5	do. Schuldverschr.	104,00 G
0	Lpz. Malzf. Schkeud.	176,00 B
7 1/2	Thür. Gasgel. i. Lpz.	122,50 bz B
7 1/2	do. Stamm-Pr.	128.00 G
%	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
4 1/2	Aussig-Teplitzer	104,00 bz G
5	Böhm. Nordbahn	86,00 bz G
5	do. Em. 1871	85,75 B
5	Buschtiehr. (B Nbw.	88,00 bz G
5	do. Em. 1871	87,90 bz G
5	do. „ 1872	87,00 B
5	Dux-Bodenbach	88,00 bz G
5	do. Em. 1871	87,90 G
5	do. „ 1874	102,75 G
4 1/2	Graz-Köflacher	86,50 G
5	do.	82,50 bz B
5	do. Em. v. 1872	82,50 B
5	Kaschau-Oderberger	84,70 G
5	Prag-Dux fco. Z.	71,75 bz
5	do. II. Em. fco. Z.	71,75 bz
5	Prag-Turnau	88,00 bz B
5	do. Em. 1870	87,75 G
5	do. „ 1874	—.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale Halle 8. Aug. Ab. Unterp. 1.66. 9. Morg. 1,66.
Trotha 8. Aug. Unterp. 1 74 9. Morg. 1 72
Calbe, 6. Aug. Oberp. 1.36 Ab. am Brücken-Pegel 0.4 7.
Unstrut. Artern 8. Aug. Unterp. 0 44.
Elbe, 6. Aug. Magdeburg 1 03. Torgau 0,64. Wittenberg 1.00. Roßlau 0.60 Barby 0 91. Dresden 5 Aug. 1,22

Berliner Börse, 9. August.

Wechselcours

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,30 bz
London	1 L. St.	8 T.	3	20,49 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,20 bz
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	173,90 bz
Petersburg	100 Sl.	3 W.	6	217,25 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4%. Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Souveraines	20,37 bz
20-Francs-Stück	16,28 bz
Dollars	4,22 G
Imperials	— —
Oesterr. Banknoten	174,25 bz
Russ. Banknoten	217,90 bz

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	[4]	102,40 B
Consolidirte Anleihe	[4 1/2]	106,00 bz
do. do 1876	[4]	102,30 bz
Staatsschuldscheine	[3 1/2]	99,00 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3 1/2]	153,75 bz G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	[4 1/2]	— —
Landschaftliche Central	[4]	101,25 bz
Posensche, neue	[4]	101,10 G
Sächsische	[4]	— —
Westpreuß., ritterschaftl.	[3 1/2]	92,90 bz
Kur- u. Neumärkische	[4]	102,00 bz
Posensche	[4]	101,40 B
Sächsische	[4]	102,00 B
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	135,60 G
do. 35-Fl.-Obl.		220,25 bz
Baier. Präm.-Anl.	[4]	136,00 bz G
Braunsch. 20 Thlr.-Loose St.		102,30 bz G
Bremer Anleihe v. 1880	[4]	101,50 G
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	[3 1/2]	132,00 bz G
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		27,80 bz B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	152,00 G
Ausländische Fonds.		
Amerikaner (fund.)	[5]	99,00 G
Oesterr. Papier-Rente	[4 1/5]	67,60 bz G
do. Silber-Rente	[4 1/5]	68,60 bz
do. Gold-Rente	[4]	82,10 bz B
do. Kredit 100 58		358,00 bz
do. Lott.-Anl. 60		128,50 bz
do. Lott.-Anl. 64		336,25 bz
Rumänier	[5]	— —
Rumänier Staats-Oblig.	[6]	104,90 bz B
Russ. kons. Anl. 71/72, 73	[5]	— —
do. Anleihe 1877	[5]	94,70 bz B
do. do. 1880	[4]	76,25 bz
do. I. Orient.-Anl.	[5]	61,80 G
do. Pr.-Anl. 64	[5]	152,90 bz
do. do. 66	[5]	151,10 bz
Ungarische Gold-Rente	[6]	102,80 bz B
Hypotheken-Certifikate.		
Ukr. Pf. b. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5]	102,75 B
Ut. H.-P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5]	102,50 bz G
do. do. do. à 115	[4 1/2]	108,00 B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	110,50 G
Ukr. Pfdbr. Centr.-B.-K.	[5]	115,60 bz
do. do. rückz. à 110	[4 1/2]	108,75 G
Goth. Präm.-Pfd. à 110 rz.		123,75 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5]	79,40 G
do. Boden-Kredit-Pfdbr.	[5]	85,90 bz G
Bank-Papiere.		
Bergisch-Märk. Bank		118,40 bz
Berliner Kassen-Verein		195,50 G
do. Handelsgesellschaft		122,50 bz G
Braunschweiger Bank		98,75 G
do. Kreditbank		107,30 G
Breslauer Diskontobank		106,25 bz B
Darmstädter Bank		177,90 bz
do. Zettelbank		111,50 bz G
Dessauer Landesbank		— —
Deutsche Bank		177,25 bz
do. Genossenschaft		139,00 bz B
Diskonto-Kommandit		233,10 bz
Geraer Bank		93,25 bz B
Hannoversche Bank		107,50 bz B
Hyp.-B. (Hübner)		106,00 B
Königsberger Vereins-Bank		98,40 bz G
Leipziger Kreditanstalt		168,10 bz G
Meininger Kreditbank		109,00 bz B
Nordd. Grundkredit		64,00 bz
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anstalt		114,50 bz G
do. Centr.-Bod.-Kr.-Anst.		127,00 bz B
Reichsbank	[4 1/2]	150,80 G
Sächsische Bank		127,80 bz
Schaafhaus. Bank-Verein		97,20 bz B
Schlesischer Bankverein		116,00 bz
Weimarische Bank		101,50 bz G
Industrie-Papiere.		
Berl. Masch. Schwarzkopf		90,50 bz G
Brauerei Königstadt		37,75 bz
do. Tivoli		102 75 bz G
Crölwitzer Papierfabrik		161,00 B
Dessauer Gas		189,00 bz G
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	305,00 G
Eilenburger Cattun		— —
Glanziger Zuckerfabrik		88,00 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik		149,75 bz G
Leopoldshall. chem. Fabrik		92,00 bz G
Hallesche Maschinenfabrik		— —
Sächs. do. (Hartmann)		121,00 bz G
Zeitzer do.		59,00 B
Bergwerks- und Hüttengesellschaften.		
Bochum Bergw. A.		102,50 bz
Borussia Bergwerk		— —
Dortmunder Union		15,75 G
do. Stamm-Prior.-Act.	[6	96,90 bz B
Gelsenkirchener		134,70 bz
Harpener Bergbau-Gesellschaft		114,00 bz B
Hibernia		100,10 bz
Hörder Hüttenvereins		74,00 bz
Köln-Müsener Bergwerk		29,90 bz B
Königs- u. Laurahütte		118,00 bz B
König Wilhelm		41,00 bz
Louise Tiefbau		56,90 bz
Magdeburger		115,00 bz
Phönix, Bergw., A.		88,50 bz G
do. do. B.		50,50 G
Pluto, Bergw.-Ges.		74,50 bz
Schles.-Thür. Braunk.-B.		101,00 B
do. 50% Stamm-Pr.		— —
Schles. Zinkhütten		99,50 B
do. do. St.-Pr.-A.	[5 1/2]	105,25 bz
Wurm-Revier		63,50 G
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Altona-Kieler		181,00 bz
Bergisch-Märkische		123,75 bz
Berlin-Anhalt		138,25 bz
Berlin-Dresden		21,25 bz
Berlin-Görlitz		34,60 bz
Berlin-Hamburg		286,50 G
Berlin-Stettin (verstaatlicht)		118,50 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.		107,40 bz
Köln-Mindener (verstaatlicht)		152,70 bz G
Halle-Soran-Gubener		26,25 bz
Märkisch-Posener		34,00 bz G
Mainz-Ludwigshafen		103,00 bz
Magdeburg-Halberstadt (verst.)		— —
Niederschles.-Märk. gar.		101,25 G
Nordhausen-Erfurt		28,50 bz G
Oberschl. A. C. D. E	[3 1/2]	242,40 bz
Oberschl. B. gar.	[3 1/2]	197,00 bz
Ostpreußische Südbahn		52,50 bz G
Rechte Oderuferbahn		165,10 bz
Rheinische. (verstaatlicht)		163,83 bz
do. B. gar.	do.	101,50 B
Rhein-Nahe		17,40 bz
Stargard-Posen gar.	[4 1/2]	103,80 bz
Thüringer A.		202,00 B
do. B. gar.	[4	101,40 bz
do. C. gar.	[4 1/2]	110,00 bz
Eisend.-St.-Prior.-Actien.		
Berlin-Görlitzer	[5	96,00 bz G
Halle-Soran-Guben	[5	97,75 bz G
Märkisch-Posener	[5	107,60 bz
Magd.-Halberst.B. (verst.)	[3 1/2]	89,10 G
do. C. (verst.)	[5	126,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	[5	99,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	[4 1/2]	91,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	[4 1/2]	162,00 bz G
Saalbahn	[5	78,50 bz G
Ausl. Eisend.-St.-Actien.		
Kaschau-Oderberg		67,25 bz G
Aussig-Teplitz		242,75 bz
Böhm. Westbahn 50% gar.	[5	139,60 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	92,40 bz
Galizische Karl-Ldw.-B.	[5	143,90 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		621,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4 1/2 gar.		72,25 bz G
Rumänier		— —
Russ. Staatsb. 50% gar.	[5	140,75 bz G
Schweizer Unionbahn		42,25 bz G
Südöst. (Lomb.)		233,00 bz
Warschau-Wien		272,50 bz
Eisend.-Priorit.-Oblig.		
Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.	3 1/2 g. [3 1/2]	95,00 bz G
do. V. Ser.	[4 1/2]	103,40 G
do. VI. Ser.	[4 1/2]	104,50 bz B
do. VII. Ser.	[4 1/2]	103,50 G
do. VIII. Ser.	[4 1/2]	103,40 bz
do. IX. Ser.	[4 1/2]	106,75 G
Dortm.-Soest II. Ser.	[4 1/2]	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[4 1/2]	103,40 bz G
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4 1/2]	103.30 bz
Berlin-Görlitzer Lit. O.	[4 1/2]	102,40 G
Berlin-Potsd.-M. F.	[4 1/2]	103,50 G
Bresl.-Schw.-Freib. G	[4 1/2]	— —
do. do. K	[4 1/2]	103,20 bz
Köln-Mind. 3 1/2 g. IV. Em.	[4]	101,25 bz
do. V. Em.	[4]	101,25 bz
do. VI. Em.	[4 1/2]	104,25 bz
Halle-Soran-Guben gar.	[4 1/2]	104,25 G
Märkisch-Posener	[4 1/2]	103,75 bz
Magdeb.-Halberst. b. 1865	[4 1/2]	103,60 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4 1/2]	105,50 G
do. Lit. B.	[4	101,25 G
Mainz-Ludwigshafen 76	[5	106,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	[4 1/2]	103,00 bz
Oberschlesische F.	[4 1/2]	— —
do. H.	[4 1/2]	104,10 B
do. von 1879	[4 1/2]	105,50 G
do. 1880	[4 1/2]	104,75 G
Ostpreußische Südbahn	[4 1/2]	— —
Rechte Oderufer	[4 1/2]	— —
Rheinische III. C. v. 1865	[4 1/2]	104,00 B
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4 1/2]	103,75 G
Thüringer IV. Ser.	[4 1/2]	104,00 G
do. V. Ser.	[4 1/2]	104,00 G
Dux-Bodenbach	[5	88,00 G
do. do. neue	[5	87,40 bz
Dux-Prag	[fr.	72,20 bz
Gal. Karl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	94,00 B
do. do. gar. III. E.	[5	86,70 bz G
Kaschau-Oderberg		84,10 bz
Jelez-Woronesch (gar.)	[5	93,26 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	84,00 G
do. do. II. E.	[5	87,80 G
do. do. III. E.	[5	85,75 G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[5	387,25 bz
do. do. neue gar.	[5	380,00 G
do. do. neue	[5	105,30 bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	90,00 bz B
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	87,40 bz
do. do. 1872er gar.	[5	86,75 G
Reichenberg-Pardub.	[5	86,60 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	288,00 bz G
do. do. Obl. gar.	[5	101,00 bz B
Ung. Ostb. I. Em. (St.-Obl.)		81,10 bz B
do. II. do.		97,00 B
Rumän. Eisenbahn	[6	101,20 bz B
Charkow-Asow gar.	[5	97,00 B
do. in £ à 20 M gar.	[5	— 92,60 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	100,90 bz
Mosko-Rjäsan gar.	[5	103,90 B
Mosko-Smolensk gar.	[5	98.30 bz
Rjäsan-Koslow gar.	[5	102,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810811011/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei Albin Barth, große Ulrichsstraße 31.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Telegraphenbeamten **Friedrich Wagner** zu Berlin gehörige, im Hypothekenbuche von Wettin Band I, Blatt Nr. 1 eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus mit zwei Holzställen, einem Kohlengelaß und Hof, — Nutzungswerth 266 M. —

am 3. October 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert und

am 5. October 1881 Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden [7781

Wettin a/S., den 2. August 1881.

Königlich Preuß. Amtsgericht.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem 15. August verlege ich mein Geschäft von **Leipziger-Straße 54** nach

Leipziger-Straße 64

was ich hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige

Gleichzeitig mache gefl. darauf aufmerksam, daß ich einen großen Theil meines Lagers zum sofortigen Ausverkauf stelle, namentlich auf einen Posten **Kinderkleidchen in Piqué und Leinen** möchte ich besonders hinweisen à Stück nur 1,25, früher 3,50. **Fester-Gardinen** zu 1 bis 2 Fenster für jeden Preis. **Strümpfe in bekannt besten Qualitäten am hiesigen Platze zum Selbstkostenpreis. Doublas, Shirting, Handtücher,** da ich diese Artikel nicht weiter führe, unter meinem Einkaufspreis. Achtungsvoll

Max Lichtenstein,

Leipziger-Straße 54.

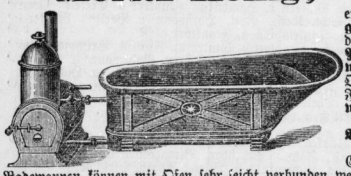
NB. Vom 15. August: **Leipziger-Straße 64.**

Die Hallesche Badewannen-Fabrik und Leih-Anstalt

von

Moritz König,

Rathhausgasse Nr. 9,



empfiehlt ihre **gesetzlich geschützten,** mehrmals, darunter mit dem **ersten Preis,** gekrönten **Badewannen** mit und ohne Ofen in allen Größen. Ferner **Kinder-Badewannen, Sitz- und Fußbadewannen, Budets, Steckbecken.** Sämmtliche schon in Gebrauch befindlichen Badewannen können mit Ofen sehr leicht verbunden werden.

Zeugnisse über obige Wannen liegen zur gefl. Ansicht bereit.

Preis-Courante gratis.

Chocoladefabrik Fr. David Söhne, Halle a/S.,

Geiststraße 1, Filiale Markt 19,

empfiehlt feinste **Chocoladen** und **Cacao,** leicht lösliches entöltes **Cacaopulver.**

Schlossermeistern

empfehlen bei großer Auswahl und billigsten Preisen:

Pat. Windfang-Thürfedern, Beschlagungen, Schlüsselrohre, Drücker in Horn, Bronce, Eisen 2c.

Gitterspitzen, Fischbänder zu Stuben- und Hausthüren, **Holzschrauben, Nieten, Werkzeuge** jeder Art unter Garantie

7105] **Hempelmann & Krause,**

Kleinschmieden 8.

Frauenschönheit!!

gründet sich namentlich auf zarten und feinen Teint, Damen, denen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen, die Jugendschönheit sich zu bewahren, sei die **„Orientalische Rosenmilch"** von **Hutter & Co.** in **Berlin** in Flaschen à 2 M. Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 109, bestens empfohlen

Berneck,

Bahnstation Marktschorgast ½ Stunde,

Climatischer Curort im Fichtelgebirge.

Hôtel zum Hirsch

empfiehlt sich den verehrten Besuchern Berneck's. Gute Betten, aufmerksame Bedienung. Pension im Hause bei billigsten Preisen.

G. A. Piltz, Besitzer.

Bölke's Restaurant, Kurze Gasse 1.

Heute Donnerstag von Abends 7½ Uhr an

Frei-Concert.

Erste große Auction

von ca. 80 Stück Belgischen Saugfohlen in Halle a/S. im Gasthof zum grünen Hof, Nähe der Ausstellung.

Dienstag den 16. August Vormittags 9 Uhr läßt der Unterzeichnete ca. 80 Stück Belgische Saugfohlen, nur prima Qualität **(Hennegauer und Lütticher)** öffentlich meistbietend verkaufen und ladet Käufer hierzu ein. Die Fohlen stehen Tags vorher zur gefl. Ansicht. Sicheren Käufern auf Wunsch 3—6 Monat Credit.

J. Samuel aus Lüttich in Belgien.

Lager

aller

Werkzeuge, Maschinen

und

Bedarfs-Artikel

für

Schmiede, Schlosser, Kupferschmiede, **Maschinen-, Zucker-** und andere **Fabriken, Bergwerke** 2c.

von

Otto Linke,

Halle a/S., Königsplatz 6.

[7635]

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Pödelist** sollen

I. auf dem Unterforste Bibra am Freitag den 26. d. Mts., im Gasthof zu Schimmel

die bisher unverkauft gebliebenen Hölzer:

1. Distr. 28 X. und 80 X.

29 rm Eichen-Scheit,
360 „ diverses Reisig;

2. Totalität:

ca. 213 rm Eichen-Astreisig;

II. auf dem Unterforste Eckartsberga am Dienstag den 6. Septemb. cr., im Gasthof zur Rose zu Eckartsberga

1. Distr. 69, 74, u. 75:

282 rm Eichen- u. Buchen-, Birken-, Erlen-, Aspen-Scheit u. -Knüppel,
561 rm diverses Reisig;

2. die bisher unverkauft gebliebenen Hölzer **Distrikt 61:**

110 rm Eichen-Scheit u. -Knüppel,
183 „ Eichen-Reisig;

Distrikt 72:

36 rm diverses Reisig;

Totalität:

ca. 340 rm desgl.

gegen Bezahlung an die Königliche Forstkasse zu Eckartsberga öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit an genannten Orten Morgens 9 Uhr einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Freyburg, am 6. August 1881.

Königliche Oberförsterei.

In einem der berühmtesten Kurorte Süddeutschlands ist an bester Lage ein

Hôtel,

von allen Seiten freistehend, mit schöner Aussicht, Gartenanlagen, hellen gesunden Räumen, neu und auf das Eleganteste eingerichtet, das nachweislich eine hohe Rente abwirft und auch außer der Kursaison geöffnet ist, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen.

Mit dem Hotel ist ein feines Restaurant verbunden, das vermöge der äußerst günstigen Lage, seiner schönen Einrichtungen und schattigen Lauben und Anlagen nicht allein von den Kurgästen, sondern auch von den zahlreichen Passanten stark besucht wird, zu den frequentesten am Platze zählt und einen jährlichen Umsatz von circa 100,000 M. aufweist.

Die örtlichen wie die Raumverhältnisse gestatten jede Ausdehnung des Geschäftes.

Anfragen unter **L. 1888** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** erbeten.

Ein schönes neu erbautes

Wohnhaus

mit **Vor-** und **Seitengarten** ist sehr preiswerth mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4.**

Herrschaftl. Wohnung mit Salon nebst Zubehör per 1. October zu vermiethen **Wilhelmstraße 23.**

Schlosserwerkstatt gleich oder 1. Okt. beziehbar **Gerbergasse 5.**

Brauereiverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine in

Trebnitz bei Cönnern a. S.

belegene, **unter-** und **oberjährige Brauerei** mit **Eiskeller** u. **Schankwirthschaft,** mit **Brauerei** und **Schankutensilien** zu **verkaufen.** Hierzu ist

Donnerstag d. 18. Aug. cr. Vormittags 11 Uhr

Termin im **Locale selbst** anberaumt, wozu **Kauflustige** eingeladen werden. **Gebäude fast neu. Bedingungen** und **Anzahlung sehr solide.**

Herrmann Schulschenk,

Brauereibesitzer

in **Trebnitz b/Cönnern a/S.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine flott betriebene, **äußerst rentable Weiß- und Schwarzbrod-Bäckerei** mit guten Gebäuden, Wohnhaus, Stallung, Scheune u. hgl., 6 Acker Feld u. Wiesen bester Länderei, sämmtlicher Ernte, vollständigem Inventar u. bezüglichster Kundschaft in Leipzig und Umgegend ist in der Nähe Leipzigs wegen Kränklichkeit des Besitzers um den Spottpreis für 85,0 Thlr. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen, da nur 2000 Thlr. anzuzahlen sind und die übrige Summe hypothekarisch stehen bleiben kann. Nähere Auskunft ertheilt

F. Eckstein,

Markranstädt, Markt 88.

Agenten.

Ein älteres, bestrenommirtes Bankhaus sucht für alle größeren Orte Deutschlands solide, thätige Agenten zum Verkaufe von Staats- u. Privatloosen. Die Ausübung der Agentur sichert bei nur einiger Thätigkeit ein sehr anständiges Einkommen. Offerten an das **Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „Telegraph" in Prag.**

Zur Saison.

Ia. Weinessig Ltr. 20 ₰.
Conservesalz Pfd. M. 1,20.
Pergamentpapier Mtr. 30 ₰.
Gewürze, garantirt rein.

Prämiirte Waschseifen, Sämmtliche Wäsche-Artikel.

Kinder-Ungar-Wein

v. den Herren Doctoren als vorzüglich anerkannt in ⅛ Ltr.-Flaschen à 50 ₰. bei

A. Beeck, Droguenhandlung, Eiechichenstein, Burgstr. 31a.

Pension. Zu einem neunjährigen Knabe gleichen Alters, der das **Progymnasium** zu **Weißenfels** besuchen soll, in **Pension** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die **Weißenfelser Kreisblatts-Expedition** auf Anfragen unter **A. Z. 120.** [759]

R. FRANZKE's

Papierhandlung, Druck- u. Prägeanstalt, Galanterie- u. Lederwaaren-Lager,

seit 1875 **Barfüßerstraße 6a,**

befindet sich jetzt

Poststraße 10.

Patentirte Neuheit: **Heftmaschinen in Taschenformat, ohne Nadel u. Zwirn,** zum Heften von Brochuren, Aktentheilen, Notizblättern, Pandektenheften, Zusammenfügen von Pappen und Brettchen, Zeug- und Tuchproben, Herstellung von Pappkästen u. Taschen 2c. 2c. bis zur Stärke eines Centimeter.

Königl. Kursaal Tauchstädt.

Freitag den 12 August

Vorletzte Soirée u. Ball

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Theater Mücheln,

Schützenhaus.

Donnerstag den 11 August

Mensch ärgere Dich nicht.

Anfang 8 Uhr. Billete bei Hrn. **Reuter.**

Turnverein „Ule"

Sonntag den 14. August Nachmittag 3½ Uhr

Vereinsturnen

mit **Concert** in **„Thieme's Garten"** bei freiem Entree, wozu wir Freunde der Turnsache hierdurch ergebenst einladen **Der Vorstand.**

Turnverein „Friesen".

Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in **Müller's Bellevue. D. V.**

Kaufmännischer Turnverein.

Turnabende: Mittwochs und Sonnabends 9—10 in der städt. Turnhalle.

Handwerker-Bild.-Verein.

Sonntag den 14. August

Haidegang nach der Bischofswiese.

Abmarsch Mittag punkt 2 Uhr von der **Elisabethruhe. Der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein

Freitag den 12. August Abends 8 Uhr im **Kühlen Brunnen:**

1. Betrachtungen über den architectonischen und geschichtlichen Entwickelungsgang der Stadt Halle. Vortrag von Herrn Professor **Dr. Hertzberg.**

Die Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, zu obigem Vortrag recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Dampfschifffahrt

Moritzbrücke-Rabeninsel

Abfahrt jeden Nachmittag v. 2½ Uhr an ½stündlich. **C. Hoffmann.**

Dem Herrn **Kantor Thieme,** welcher 15 Jahre lang als Lehrer in unserer Gemeinde thätig gewesen ist, sagen wir bei seinem Weggange nach Eisleben in dankbarer Anerkennung seiner hiesigen Wirksamkeit auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und wünschen ihm in seiner neuen Stellung Gottes reichen Segen.

Dermsdorf, den 7. August 1881.

Der Gemeinde-Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit Herrn **Ludwig Vollrath** in **Berka** beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Halle a/S. F. Rosch.

Heute Morgen ½1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber **Gatte, Bruder** und **Schwager,** der frühere Gutsbesitzer

Johann Friedrich Ziegler.

Dies seinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schkeuditz, Schwoitsch, Reideburg und Gottenz, den 9. August 1881.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche den Sarg unserer verstorbenen Mutter und Großmutter, der Hebamme **Christiane Gründler,** so schön mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie auch den Trägern, welche die Dahingeschiedene zur letzten Ruhestätte trugen. Besonders herzlichen Dank dem Herrn Probst **Knoblauch** für seine trostreichen Worte am Grabe, welche so wohlthuend zum Herzen drangen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wettin, Krosigk, Möderau u. Gimritz.

Für den Inseratentheil verantwortlich **W. König** in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810811011/fragment/page=0004